

Sühlsen, Thorsten

Working Paper

Aktionsforschung: Expertiseforschung und forschendes Lehren und Lernen im Dualen Präsenzstudium der Sozialen Arbeit

IU Discussion Papers - Sozialwissenschaften, No. 3 (März 2022)

Provided in Cooperation with:

IU International University of Applied Sciences

Suggested Citation: Sühlsen, Thorsten (2022) : Aktionsforschung: Expertiseforschung und forschendes Lehren und Lernen im Dualen Präsenzstudium der Sozialen Arbeit, IU Discussion Papers - Sozialwissenschaften, No. 3 (März 2022), IU Internationale Hochschule, Erfurt

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/252283>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

www.iu.de

IU DISCUSSION

PAPERS

Sozialwissenschaften

Expertiseforschung und forschendes Lehren und
Lernen im Dualen Präsenzstudium der Sozialen
Arbeit

THORSTEN SÜHLEN

IU Internationale Hochschule

Main Campus: Erfurt

Juri-Gagarin-Ring 152

99084 Erfurt

Telefon: +49 421.166985.23

Fax: +49 2224.9605.115

Kontakt/Contact: kerstin.janson@iu.org

Prof. Dr. habil. Thorsten Sühlsen

IU Internationale Hochschule - Campus Hamburg

Waterloohain 9

22769 Hamburg

Telefon: +49-2846835123

Email: thorsten.suehlsen@iu.org

IU Discussion Papers, Reihe: Sozialwissenschaften, Vol. 2, No. 3 (März 2022)

ISSN-Nummer: 2750-0675

Website: <https://www.iu.de/forschung/publikationen/>

AKTIONSFORSCHUNG: EXPERTISEFORSCHUNG UND FORSCHENDES LEHREN UND LERNEN IM DUALEN PRÄSENZSTUDIUM DER SOZIALEN ARBEIT

Thorsten Sühlsen

ABSTRACT:

The aim of this research project is to describe changes in the competence and knowledge base of prospective social workers in the course of their studies and professional activity and, if possible, to prove and link them back to questions of university professionalization in social work. What categories could be used to describe the progression of a social work degree from novice to bachelor expert? Differences between novices, bachelor experts, experts are expected in terms of the use of subject-specific skills (potentials) and skills (competencies). Methodologically, a prompting task study is conducted in an expertise research, in which experts in different fields of social work are interviewed using the method of thinking aloud. These results flow into teaching-learning-arrangements, which themselves are methodically examined with video analysis and qualitative content analysis. The research and learning results from the expertise research and from the teaching-learning-arrangements form a form of action research, which enables an optimal match of demand and offer of the practice locations and the university.

KEYWORDS:

Aktionsforschung, Challenging situations task, Cycle of Excellence, Deliberate Practice, Expertiseforschung, Forschendes Lehren und Lernen, Forschungsmethode, Interaktionsforschung, Kompetenzforschung, Kooperatives Lernen, Lehr-Lernforschung, Prompting-Task, Reflecting Team



Prof. Dr. habil. Thorsten Sühlsen lehrt Sozialwissenschaften/Soziale Arbeit an der IU Internationale Hochschule Hamburg. Im Anschluss an das Studium der Pädagogik und Psychologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel forschte und lehrte er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter, promovierte und habilitierte und nahm eine Privatdozentur an der CAU an. Kurze Zeit später erhielt er eine Professur für Erziehungs- und Bildungswissenschaft in Vertretung (sine spe) an der Universität der Bundeswehr München. Zum Wintersemester 2020 nahm Thorsten Sühlsen den Ruf an die IU Internationale Hochschule an. Parallel zu den obigen wissenschaftspraktischen Qualifikationen und Erfahrungen machte Thorsten Sühlsen eine vierjährige Fachausbildung zum Systemischen Therapeuten sowie eine zweijährige Fachausbildung zum Supervisor, er arbeitete während und nach dem Studium als Systemischer Therapeut sowie als Sozialpädagoge in diversen Einrichtungen für das Jugendamt: für den Kinder- und Jugendhilfedienst sowie für das Amt für Soziale Dienste, ebenso im Medizinischen Versorgungszentrum.

Das Projekt >Forschendes Lehren und Lernen<

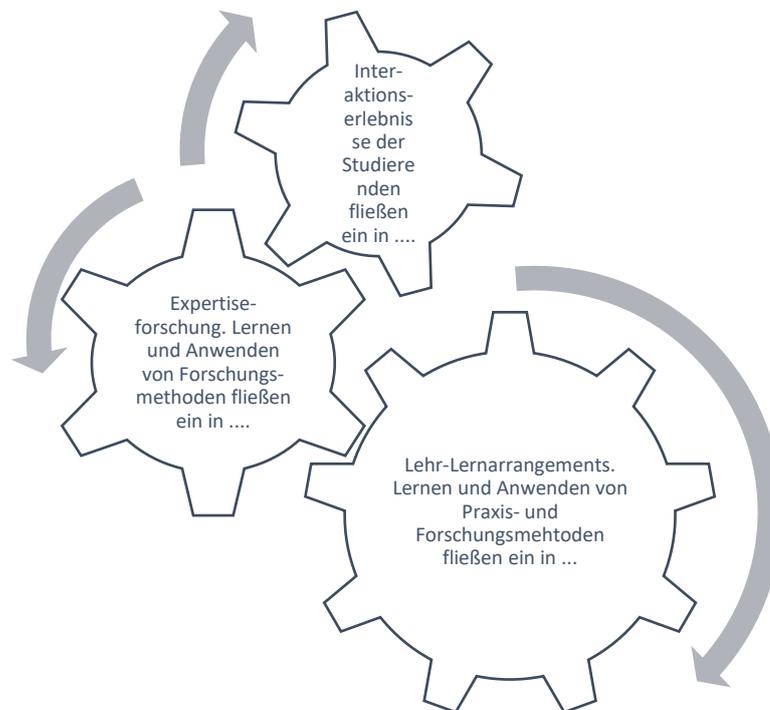


Abb.1: Forschendes Lehren und Lernen(Sühlsen, 2022)

Mit dem hier vorzustellenden Forschungsprojekt sollen Situationen direkter und somit realitätsnahe arbeitsfeldspezifische Interaktionen (Kommunikation unter Anwesenden) als Übungsmöglichkeiten dienen, dass die Studierenden ihre eigenen Fähigkeiten in Situationen erleben und diese ebenso erforschen lernen und sich selbst im Forschungsprozess als Forschende erleben, um entsprechende Veränderungen der Kompetenz- und Wissensbasis zu erzielen. Aber auch Fähigkeiten, nicht nur Fertigkeiten und Wissensbasis dieser angehenden Sozialarbeiter:innen sollen beschrieben, möglichst nachgewiesen und rückgebunden werden an Fragen der Hochschul-Professionalisierung in der Sozialen Arbeit. Dieses Forschungsprojekt >Forschendes Lehren und Lernen< ist in zwei Teile gegliedert: die Expertiseforschung und die Lehr-Lernarrangements. Die Studierenden lernen zum einen, theoriegeleitete und im Arbeitsfeld relevante Forschungsfragen zu entwickeln und diese mit entsprechenden Forschungsmethoden und den dazu erforderlichen spezifischen Kompetenzen zu beantworten. Zum anderen lernen, üben, analysieren, interpretieren und reflektieren die Studierenden arbeitsfeldspezifischer Kompetenzen in Lehr- und Lernarrangements (Kooperative interaktive Forschungs-, Lern- und Übungsgruppen oder Laboratorien). Der Zweck der vorgestellten Studie soll eine **optimale Übereinstimmung von Bedarf und Angebot der Praxisorte/Institutionen**

verschiedener Arbeitsfelder und der Hochschule ermöglichen, um die **Verzahnung von Praxis und Studium** zu optimieren.

Hypothese und Forschungsfragen

Unterschiede sind beobachtbar zwischen Studierenden/Novizen und Experten hinsichtlich der Verwendung von fachspezifischen Kompetenzen (Achtenhagen & Baethge, 2007; Edelmann & Tippelt, 2007) in unterschiedlichen Arbeitsfeldern mit unterschiedlichen Zielgruppen (Heiner, 2010).

Ziel ist, die Qualität bzw. eine arbeitsfeldspezifische Expertise zukünftiger BA- Sozialarbeiter: innen zu gewährleisten und zu verbessern. Wie kann Leistungsexpertise erreicht werden bzw. wie ließe sich also der Fortschritt vom Novizen mit seinem deklarativen Sachwissen zum Experten mit seinen Interaktionsfähigkeiten und prozeduralen Fertigkeiten bzw. Kompetenzen mit Zugriff auf Problemstellungen in der Sozialarbeit messen?

Die Ausgangsfrage ist ausdifferenzieren:

- Wie lassen sich Kompetenz- und Wissensbildungsprozesse (Könnerschaft) im Einzelnen nachweisen?
- Anhand welcher Kategorien ließe sich der Verlauf einer Ausbildung zum/r Sozialarbeiter:in von Studienanfänger:innen zu einer Bachelor-Expertise beschreiben?
- Wie entstehen die spezifische Kompetenz- und Wissensbasen (organisations-, arbeitsfeld- und zielgruppenspezifisch und allgemein)?
- An welchen Stellen liegen die Probleme bei dieser Verzahnung von Praxis und Studium und wie lässt sich die Ausbildung an der Stelle verbessern?

Expertiseforschung

In dieser Studie werden einerseits Expert:innen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit nach ihren unterschiedlichen domänenspezifischen Fähigkeiten (Potenziale), Sachwissen- und Kompetenzen (Fertigkeiten) befragt. Die Expert:innen geben in Interviews in ihren Arbeitsfeldern zielgruppenspezifische Fähigkeiten, Kompetenz- und Wissensgrundlagen zu problemorientierten und zu typischen Arbeitssettings in der Sozialen Arbeit an. Diese Expert:innen sind zunächst zu kategorisieren nach dem organisationsspezifischen Zuschnitt auf ihr Arbeitsfeld in der Sozialen Arbeit. Methodisch wird eine *Prompting-Task Studie* durchgeführt, in der die Experten:innen im Praxisort der Sozialen Arbeit mit dem Verfahren des Lauten Denkens befragt werden. Als *prompts* (Eingabeaufforderungen) dienen Fallanlässe. Mit halbstrukturierten Interviews mit den Expert:innen (pädagogische oder psychologische Leitungen) in verschiedenen Arbeitsfeldern/Praxisorten der Sozialen Arbeit zunächst in Hamburg werden spezifische und typische Fallanlässe erhoben.

<p>Die Interviews werden von Studierenden durchgeführt</p>	<p>.</p>
<p>Die konstruierten Verbaldaten werden von Studierenden aufgezeichnet, transkribiert und qualitativ inhaltsanalytisch mit der <i>induktiven Kategorienbildung</i> ausgewertet</p>	<p>.</p>
<p>Als weiterer Schritt werden <i>deduktiv</i> weitere Kategorien fallanalytisch aus den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit beispielhaft von den Studierenden verwendet:</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Entstehungskontext: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebensweltumstände, ▪ Kontext des Problems. ○ Problem: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erklärung, ▪ Einordnungen, ▪ Prävalenz. ○ Erscheinungsbild: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fallanlass, ▪ exemplarische Situation, ▪ Verhalten in der Interaktion, ▪ Dynamik/Verlauf der Interaktion. ○ Intervention: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Theoriebasierte Methode, ▪ problemspezifisches Vorgehen, ▪ organisationsspezifisches und ▪ arbeitsfeldspezifisches Vorgehen.

Die Ergebnisse der Studie fließen in Lehr- und Lernarrangements ein. Spezifische (gegenstandsbezogene, qualitative) und typische (standardisierte, quantitative) Fallanlässe dienen als Grundlage.

Lehr-Lernarrangements

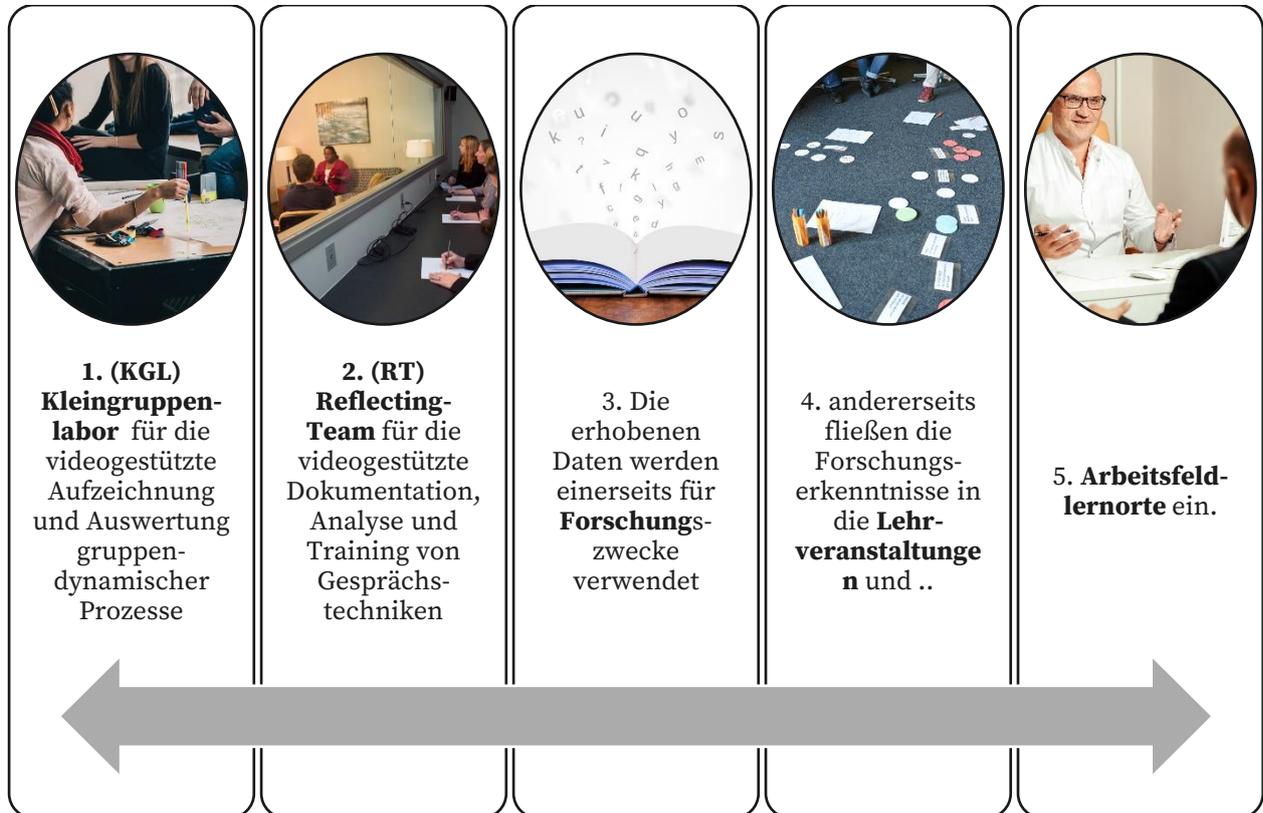


Abb. 2: Lehr-Lernarrangements(Sühlsen, 2022)

(Photos 1,3, 4, 5 Pixabay; Photo 2 Medical Family Therapy Program)

Das hier dargestellte Lehr-Lernarrangement orientiert sich forschungsbasiert an der *Deliberate Practice*, *Cycle of Excellence* und *Challenging situations task*. Mit der Expertiseforschung werden Daten zur Verfügung stehen, die die Grundlage für eine *Deliberate Practice* bilden, um Fähigkeiten zu beobachten und Kompetenzen zu erwerben sowie zu steigern. Die *Deliberate Practice* bezeichnet effektive Lernprozesse für den Übergang eines Lernenden von einem Expertiselevel zum nächsthöheren Leistungsniveau. *Deliberate Practice* ist hoch strukturiert, auf Verbesserung der Leistungsfähigkeit ausgerichtet und aufwandsintensiv. Es ist davon auszugehen, für das Erreichen von Expertise werden 10.000 Stunden (ca. 10 Jahre) als notwendig erachtet (Heinrich & Weinhardt, 2018). Allerdings kann jemand über zehn Jahre lang Erfahrung anhäufen, ohne die Qualität seiner Arbeit zu verbessern. Allein von der Anzahl ausgeübter Praxisstunden bzw. alltäglichen Erfahrung kann nicht auf Expertise geschlossen werden.

„Once a professional reaches an acceptable skill level, more experience does not, by itself, lead to improvements. For example, tennis players will not improve their backhand volley in tennis by playing more games.“ (Ericsson, 2008, S. 992)

Der Prozess der Deliberate Practice ist zum einen eng verbunden mit dem *Cycle of Excellence*, einer Rückkopplungsstruktur aus präsenzbasierten Kompetenz- und Wissenserwerb. Des Weiteren ist Deliberate Practice verbunden mit Übungen herausfordernder und vor allem problemorientierter situativ erlebbarer Berufsfeldspezifiken, genannt *Challenging situations task* (Ericsson, 2008). Das Erleben dieser direkten Mitwirkung in dynamischen Interaktionen, die praktische Rückbindung von Lerninhalten (typische situative Gegebenheiten der Arbeitsfeldpraxis werden sozusagen in die Ausbildung hineingetragen) und die Wahrnehmung direkter Vermittlung von Lerninhalten und vor allem das kooperative Lernen der Studierenden am Campus, Laboren und Vorlesungen führen zu direkten wechselwirkenden Interaktionen. Die Wahrnehmung dieser Interaktionssituationen durch die Studierenden der Sozialen Arbeit in Übungssituationen führt wiederum zu einer Vertrauensbildung in eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten des Interagierens.

Das nun folgend dargestellte Arrangement von Lehr-Lernprozessen bindet eine *Deliberate Practice* in Verbindung mit *Cycle of Excellence* und *Challenging task situations* ein durch die Strukturierung in fünf Lernorte, deren Inhalte jeweils ineinander verzahnt sind bzw. aufeinander Bezug nehmen.

1. (KGL) Kleingruppenlabor für die videogestützte Aufzeichnung und Auswertung gruppenspezifischer Interaktionsprozesse der Studierenden: Studierende der Sozialen Arbeit aber auch teilweise erfahrene Experten sind beeindruckt von unerwarteten neuen situationsbedingten Ereignissen, die sich in Lerngruppen interaktiv ergeben; der Umgang mit solchen unerwarteten Ereignissen soll hier von den Studierenden erfahren, eingeübt, reflektiert und korrigiert werden.
2. (RT) Reflecting-Team für die videogestützte Dokumentation, Analyse und Simulationstraining professioneller Interaktionsformen und -dynamiken sowie Anwendung und Erprobung von erworbenen Kompetenzen durch Übungseinheiten beispielsweise zum Aufbau von Änderungsmotivation beim Klienten, situativ erforderliche Bedingungsdiagnostik, Beziehungsaufbau zum Klienten, Verhaltensbeobachtung, systemische Interventionen und Takt.
3. Die erhobenen Daten werden zum einen für Forschungszwecke verwendet, zum anderen fließen die Forschungserkenntnisse in die Lehrveranstaltungen und Arbeitsfeldorte der Studierenden ein. Oben gewonnene Erfahrungen und Erkenntnisse fließen außerdem wieder in die anderen Lernorte KGL, RT, Datenkorpus, Vorlesungen ein.

Zu erwartende Ergebnisse

Es werden Unterschiede zwischen Studierenden/Noviz:innen und Expert:innen hinsichtlich der Verwendung von fachspezifischen Kompetenzen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern mit unterschiedlichen Zielgruppen erwartet.

Im Studium der Sozialen Arbeit ist es notwendig, dass die soziale Interaktion bzw. Kommunikation unter örtlich anwesenden Lehrenden und Lernenden stattfindet, damit Fähigkeiten (Potenziale) und darauf aufbauende Fertigkeiten (Kompetenzen) der Studierenden gefordert und gefördert werden können, die für den Beruf der Sozialarbeit zentral sind:

Mit einem Konzept des Forschenden Lehrens und Lernens, bestehend aus der Expertiseforschung und mündend in Lehr-Lernarrangements, können Lernniveaus der kognitiven und affektiven Lernziele „verwahrscheinlicht“ (wie N. Luhmann zu sagen pflegte) werden: Reproduzieren können, verstehen können, anwenden können, analysieren können, synthetisieren können, aufnehmen können, reagieren können, bewerten können, Bewertung begründen können, Werthierarchie akzeptieren können.

Semester um Semester wächst somit ein Datencorpus, der für weitere Studierende und Lehrende und Praktiker nutzbar gemacht werden kann und somit eine **optimale Übereinstimmung von Bedarf und Angebot der Praxisorte und der Hochschule** ermöglicht, um die **Verzahnung von Praxis und Studium zu optimieren**.

Literaturverzeichnis:

- Achtenhagen, F. & Baethge, M. (2007). Kompetenzdiagnostik als Large-Scale-Assessment im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. *Kompetenzdiagnostik. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*. 8, 51 – 70.
- Edelmann, D. & Tippelt, R. (2007). Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung und Weiterbildung. *Kompetenzdiagnostik. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 8, 129 – 146.
- Ericsson, K. A. (2008). Deliberate Practice and Acquisition of Expert Performance: A General Overview. *Society for Academic Emergency Medicine* 15(11), 988–994.
- Heiner, M.(2010). *Soziale Arbeit als Beruf. Fälle – Felder – Fähigkeiten* (2. Auflage). Reinhardt.
- Heinrich, M. & Weinhardt, M.(2018). Wissensbildung in der Systemischen Beratung und Therapie. Ein empirischer Beitrag aus Sicht der Expertiseforschung. *Kontext. Zeitschrift für Systemische Therapie und Familientherapie* 49(2), 107-123.

ABBILDUNGEN

Abb.1 Sühlsen, T. (2022)– eigene Darstellung.

Abb. 2. Pixabay.com. (2022); Medizinische Fakultät der Universität Saint Louis (2022)(<https://www.slu.edu/medicine/contact.php>)